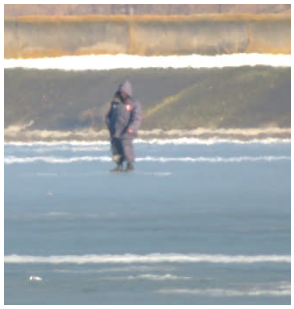
ungerwägs
Kinder- Jugend- und Sozialdienste

Oberwangen, 17. März 2018

Es geht weiter!

Gerade bin ich zurück aus Moldawien. Einmal mehr waren es vollgestopfte aber sehr interessante Tage. Zum einen haben wir uns mit der Ausstattung der Küche und den ersten Umgebungsplänen beschäftigt, zum andern gab es viel zum Überlegen, Planen, Diskutieren, Nachdenken und Beten.



Noch ist der See gefroren. Darf man sich noch hinauswagen zum Fischen? Es sieht gefährlich aus! Vielleicht doch noch 1 Fisch für heute?

Küche und Umgebung

Die Küche ist fertig geplant und bereits in Arbeit. Wir arbeiten mit verschiedenen Küchenbauern zusammen, was die Arbeit nicht erleichtert. Wir möchten eine praktische Küche haben, zum Teil etwas industriell ausgerüstet, damit wir ohne grosse Mühe eine grössere Anzahl Leute verpflegen können. Andererseits möchten wir die Küche möglichst unkompliziert nutzen können, auch wenn das Haus nicht voll besetzt ist. Jetzt ist glaube ich alles auf guten Wegen. Jedenfalls haben wir unser Möglichstes getan! ☺

Die Umgebung gibt noch viel zu Planen und vor allem zu Diskutieren. In Moldawien ist man gewohnt alles schrittweise auszuführen, eines ums andere, einfach schön der Reihe nach. Wir jedoch möchten lieber zuerst alles fertig planen und dann erst mit der Ausführung beginnen. So viele doppelte Arbeit könnte man sich dadurch ersparen. Aber …. es ist eben anders. Da wird schon mal gestartet, dann merkt man, dass es ein Problem gibt, man überlegt, passt Pläne an, ändert um, gräbt den gleichen Graben plötzlich 2mal und, und, und… Jetzt gilt es Ruhe zu bewahren, einander anzunehmen wie man ist, die andere Kultur ein Stück weit zu akzeptieren und gemeinsam in Liebe weiter zu arbeiten und durchzuhalten. Zuletzt freut man sich gemeinsam an einem erreichten Etappenziel!

Schon mal ums Haus spazieren und saubere Schuhe behalten – was für in Erlebnis!

Halbjahresplanung

Frühjahr

Mit verschiedenen jungen Leuten haben wir interessante Tätigkeiten für den kommenden Frühling und Sommer geplant. Zum einen soll ein Team heranwachsen, das sich die Fähigkeit aneignet verschiedene Camps zu planen und durchzuführen. Das erste Camp wird bereits im April stattfinden. Vieles gibt es vorzubereiten und ist neu: Einladungsflyer ent-

werfen, Menuplan und Einkaufsliste schreiben, Schlafräume einrichten und einteilen, Tagesprogramm erstellen, Ämtliplan ausdenken, Verantwortlichkeiten verteilen und auch bereit sein selber Verantwortung zu übernehmen. Im April werden wir mit einer Gruppe von 10 Leuten starten. Zusammen möchten wir den Kontakt zu den Kindern im Dorf Vatra verstärken und deshalb an mehreren Tagen dort auch Kinderprogramme durchführen.

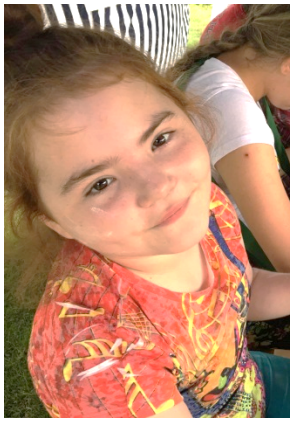
Bereits trifft sich eine Gruppe von Kindern jede Woche in Vatra im Kids Club. Sie sind wie zu einer grossen Familie zusammengewachsen. Es gibt jedoch noch viel mehr Kinder in diesem Dorf, die nach echter Gemeinschaft hungern und sich über unser Kommen freuen werden.

Sommer

Im Sommer sind dann drei verschiedene Camps geplant.

Einmal wird es um das Wiederholen, neu Erlernen und Weitergeben von „erste Hilfe“ gehen. Gerade haben wir eine Inventarliste zusammengestellt, was wir schon an Unterrichtsmaterial besitzen.

Das zweite Camp nennen wir „Beth El days“. Das Beth El Haus soll so richtig eingeweiht und in Betrieb genommen werden und natürlich gefüllt werden mit Gottes Liebe, mit Gemeinschaft, mit Familie, mit Annahme, mit zu „Hause sein“. Wir sind sehr gespannt.



Das dritte Camp ist bereits Tradition. Valera wird sich mit einem Team wieder um behinderte Kinder kümmern. Gemeinsam werden sie im Nachbardorf Truseni unbeschwerte und fröhliche Tage verbringen. Zwar treffen sich diese Kinder regelmässig an einem Samstag, ein Camp ist dann aber doch der Höhepunkt und unübertrefflich.

Natürlich werden wir euch auf dem Laufenden halten und vorzu berichten.

Einmal mehr grüssen wir euch herzlich

Peter, Margret und Ursula Stoll